

Inhalt

I.	Einleitung	6
II.	Gesellschaftliche Zerfallsprozesse in der Wahrnehmung der Bürger	17
	1. Das wachsende Gefühl, bedroht zu sein	20
	2. Zweifel an der materiellen Versorgung	27
	3. Ablehnung der Regierung	34
	4. Schwindender Zusammenhalt der Gesellschaft	47
	5. Wachsende psychische Instabilität in der Bürgerschaft und Zweifel an der Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns im Rahmen der Gesellschaft.	56
III.	Gesellschaftliche Zerfallsprozesse in der Theorie	65
	1. Drohte eine Zusammenbruchskrise des „Kapitalismus“?	65
	2. Zivilisationen kommen und gehen (Zyklentheorien)	76
	3. Historische Ursachen des Niedergangs	83
IV.	Die frühe Entstehung der Institutionen des Westens in England	90
V.	Der Griff des englischen Establishments nach Weltgeltung	118
	1. Pioniere der Weltherrschaft	118
	2. Ein Fuß in den abtrünnigen USA	125
	3. Das Empire als Weg zur Weltherrschaft und seine Unterstützer	135
	4. Die Translation Imperii beginnt	142
	5. Nicht ohne die Vereinigten Staaten	147
		3

VI. Die Konsolidierung „des Westens“	153
1. Zwischen den Kriegen	153
a) die Ausgangslage	153
b) Freihandel als Kolonialpolitik	159
2. Der New Deal	163
3. Krieg, mehr als ein Geschäft	166
4. Von der „Internationalen Treuhänderschaft“ bis zur Organisation „Des Westens“ in Bretton Woods	175
 VII. Der Westen in Aktion	 185
1. Kampf gegen Kommunismus und Nationalismus	186
2. Ausbau der materiellen Basis des Westens	199
3. Auf dem Weg in die „Nachindustrielle Gesellschaft“	210
4. Ein geldpolitisches Intermezzo	216
5. Finanzindustrie und „Fiktives Kapital“	218
6. Strategie Chaos	234
 VIII. Wertewandel im Westen	 243
1. Was sind Werte?	243
2. Der prägende Ausgangspunkt der „westlichen Werte“	247
a) Die geistige Vorbereitung der bürgerlichen Revolte	250
b) Gesellschaftliche Widersprüche führen zur bürgerlichen Revolte	254
3. Ableitung des westlichen Wertekanons aus dem Selbstverständnis des bürgerlichen Revolutionärs	256
a) Religionsfreiheit	256
b) Voraussetzungen, um „frei“ sein zu können	257
c) Die Freiheit des anderen und die Institutionen der Verständigung	260
4. Wandlungen der Wertebasis in der westlichen Marktgesellschaft	264
a) Arbeitsmarkt und Klassentrennung	265
b) Geldmarkt und marktbestimmende Knappheit	267
c) Grund- und Boden-Markt und Rechtfertigung der Knappheit	275
d) Informationen-Markt und Selbstbestimmungsrecht	278
5. Was bleibt von den beschworenen Werten der westlichen Wertegemeinschaft?	280

a) Die „Freiheit“ des Einzelnen und seine Möglichkeiten	281
b) „Gleichheit“ und Verhaltenskontrolle	284
c) „Informations- und Meinungsfreiheit“ und das „Internet“	288
d) „Demokratie“ oder Elitenherrschaft	290
e) „Rechtstaatlichkeit“ und „Regierungs-Terrorismus“	296
 IX. Endspiel oder Warten auf Godot	304
1. Empire am Ende?	304
a) Vertrauen auf die Militärmacht	304
b) Ein Traum zerrinnt	310
c) Umdenken setzt ein	314
2. Wohin kann/wird die Reise gehen?	317
a) Zu einer multipolaren Gesellschaft?	317
b) Ist auf eine Erneuerung von innen zu hoffen?	324
3. Zum Schluss	333
 Anmerkungen	335
Bereits erschienene Bücher von Helmut Böttiger	382